

Volksblatt

Nummer 6

Dienstag, den 6. Januar 1931

Jahrgang 1931

Tagesfragen.

Nazi und Kozi.

Es ist kein Zweifel mehr, daß die kommunistische Streikrevolte im Ruhrrevier zusammengebrochen ist. Der kritische Montag, an dem nach dem Willen der Bochumer Delegiertenkonferenz der Revolutionären Gewerkschaftsorganisation der Generalstreik entfacht werden sollte, hat nicht nur diesen nicht gebracht, sondern trotz kräftigen Terrors sogar einen sehr starken Rückgang der Streikziffern. Auf einer ganzen Reihe von Bezirken, auf denen am Samstag teilweise gestreikt wurde, ist am Montag früh fast die ganze Belegschaft wieder eingeleitet. Somit kann mit einer baldigen Beendigung der Bewegung gerechnet werden, die die Kommintern und die Gewerkschaftsinternationale mit allen Mitteln unterstützen. So steht Moskau wiederum eine schwere Niederlage im Ruhrrevier. Dant der besonnenen Haltung der Bergarbeiterchaft ein und mit ihm sehen die Nationalsozialisten, die mit unüberkennbar freudiger Erwartung das verbrecherische Vorgehen der KPD verfolgten, sich enttäuscht. Denn die Ziele der beiden radikalen Parteien sind heute die gleichen. Zwar wahrte das Offener Blatt der NSDAP, insofern das Gesicht, als es die kommunistischen Forderungen keine direkte Unterstützung verleiht, aber es forderte seine Anhänger zugleich auf, sich an einem legalen Streik im Ruhrrevier zu beteiligen, der das geeignete Instrument zum Sturz Brüning's sein werde. An die Wirtschaftsführer sich wendend, führte das Blatt aus, man könne nicht verlangen, daß die erwachende deutsche Arbeiterkraft ihnen noch das Vertrauen entgegenbringe, das sie als Wirtschaftsführer ohne weiteres glauben in Anspruch nehmen zu können. In Augenblicken, in denen es selbst bei den Wirtschaftsführern aufzuklären, welche wahren Aufgaben und der deutschen Wirtschaft in jeder Hinsicht abträgliche Politik sie betrieben hätten, werde man gut tun, ihnen gleichzeitig offen und laut ins Gesicht hinein zu sagen, daß sie ihre Führungsaufgabe nicht verstanden hätten und ihren aus dieser Aufgabe erwachenden Führerpflichten nicht gerecht geworden seien. Das ist der Dant des Haußes Hitler an die Großindustriellen, die zum Teil die nationalsozialistische Bewegung bis in die letzte Zeit so reichlich unterstützt. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu: „Man darf u. a. gespannt sein, wie sich gewisse Presseorgane aus dieser für sie fatalen Lage herausfinden werden, welche Anstrengungen sie machen, um den beiden Seiten, denen sie verpflichtet sind oder sich verpflichtet fühlen, gerecht zu werden.“ Dieser Fingerzeig nach einem anderen Offener Blatt läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Und wiederum setzt sich der Nationalsozialismus mit seiner Stellung zum Streik in schärfster Gegenüberstellung zu seinem verehrten Vorbild Mussolini. In Manrua sind bei der Anlage eines Kanals Arbeiter zu einem Stundenlohn von 1,75 Lire (40 Pfg.) beschäftigt. Als man ihnen mitteilte, ihre Syndikate hätten die Verminderung um 10 Prozent beschlossen, stellten sie die Arbeit ein. Sie wurden samt und sonders verhaftet. So geht es im Lande der Hitler'schen Sehnsucht zu. Wenn man die Haltung der Nationalsozialisten richtig beurteilen will, ist zu berücksichtigen, daß, wie die Funktionäre der K. P. D. Zentrale, „Kommunistischer Parteiarbeiter“ in ihrer Septembernummer klagt, eine ganze Anzahl kommunistischer Funktionäre ins nationalsozialistische Lager hinübergewechselt haben. Der „Kommunistische Parteiarbeiter“ stellt auch fest, daß die nationalsozialistischen und kommunistischen Kampfmethoden sich gleichen wie ein Ei dem anderen. Es ist spasshaft zu lesen, was es über die Nazis und ihre jüngste Werbeschrift sagt: „Diese Wurzeln haben unsere Methoden gründlich studiert. Das ganze Volk ist eine einzige Anweisung, wie der Nazi unter Verhüllung unserer Methoden und Parolen die Massen am besten belügen und betrügen kann.“ Wie wäre es mit einer Klage gegen die mißbräuchliche Benutzung kommunistischer Parolen? Der Horn über die unlautere Konkurrenz hat das Verständnis hervorgerufen, daß kommunistische wie nationalsozialistische Parolen bestimmt sind, die Massen zu belügen und zu betrogen.

Der Krach in der Wirtschaftspartei.

Die Reichsausschüttung der Wirtschaftspartei scheint doch nicht so glatt verlaufen zu sein, wie es in der parteioffiziellen Meldung dargestellt wird. Nach anderweitigen Meldungen hätte der Prüfungsausschuss, der am Samstag tagte, vom Reichsausschuss den Rücktritt des Parteivorsitzenden Dreiwitz und des gesamten Parteivorstandes verlangt. Zu diesem Verlangen sei der Prüfungsausschuss gekommen, nachdem er die Überzeugung gewonnen habe, daß die Behauptungen des Losers im wesentlichen zutreffend seien. Im Reichsausschuss sei man erst nach heftigen Auseinandersetzungen zu einem Kompromiß gekommen: Dreiwitz habe sich bereit erklärt, auf dem Parteitag im April freiwillig zurückzutreten. Nur unter dieser Voraussetzung sei ihm das Vertrauen ausgesprochen worden. Die Vertreter der fünf sächsischen und thüringischen Wahlkreise, die mit der Absicht nach Berlin gekommen seien, einen sofortigen Führerwechsel herbeizuführen,

Die bolschewistische Niederlage.

Nur noch 5007 Bergarbeiter im Streik.

× Dortmund, 5. Januar.

Heute lief die dreitägige Frist ab, innerhalb der das unbegründete Fernbleiben von der Schicht noch nicht als Vertragsbruch galt. Wer darüber hinaus fehlte, konnte fristlos entlassen werden. Das harte Abflauen des wilden Aufstandes ist außer auf die heute eingetretene Möglichkeit, wegen Vertragsbruchs entlassen zu werden, besonders auch auf den Einfluß der Tarifgewerkschaften zurückzuführen, die gestern in den vielen örtlichen Versammlungen ihre Mitglieder, soweit sie an dem Aufstand beteiligt waren, aufforderten, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. Im Rindlinghauser Revier fuhren auf den Zechen König Ludwig und Schlägel und Eisen auch die Mitglieder des „Revolutionären Kampfausschusses“ wieder mit ein.

Nach den Ermittlungen des Bergbauvereins sind im gesamten Ruhrrevier zur heutigen Frühsschicht nur noch 5073 Bergleute nicht eingefahren gegen 15834 in der Frühsschicht am Sonnabend. Mit über 50 Prozent ist heute noch folgende Zechen am Ausstand beteiligt: Diergardt III 69,9 (71,73 Prozent Sonnabend), Reumühl 81,81 (75,79) Prozent, Niederrheinische Bergwerks A. G. 56,57 (68,06) Prozent, Friedrich Thyssen III/VII 61,07 (67,22) Prozent, Friedrich Thyssen IV/VIII 72,84 (84,68) Prozent, Beckerwerth 56,43 (67,27) Prozent, Westfalen 65,90 (70,11) Prozent. In der heutigen Mittagschicht war ein weiterer starker Rückgang in der Aufstadbewegung festzustellen. Während in der Mittagschicht vom Sonnabend 13,9 Prozent der Gesamtbelegschaft am Streik beteiligt waren, ist der Prozentatz heute auf 6,61 Prozent gefallen. Auf elf weiteren Schachtanlagen, auf denen in der Frühsschicht teilweise noch gestreikt wurde,

ist die Belegschaft heute mittag vollständig eingefahren, so daß auf insgesamt 33 Schachtanlagen der Ausstand jetzt als beendet gelten kann. Gestreikt wird teilweise nur noch in den Bezirken Krefeld, Dinslaken, Hamm, Hamborn und Rindlinghausen. Mit über 50 Prozent der Belegschaft waren heute nachmittag ausländische Zechen Diergardt III (81 Prozent), Reumühl (79 Prozent), Niederrheinische Bergwerks A. G. (51 Prozent), Friedrich Thyssen III/VII (86 Prozent), Beckerwerth (62 Prozent), Röhberg (73 Prozent) und Westfalen (56 Prozent). Die Gesamtzahl der Streikenden betrug heute mittag 5007 gegen 10849 in der Mittagschicht vom Sonnabend.

Die Lage im linksrheinischen Bezirk.

× Wies, 5. Januar.

Die Streiklage im Moser Bezirk hat sich heute vormittag wesentlich gebessert, da auf sämtlichen Schachtanlagen durch die örtliche Polizei und durch starke Abteilungen auswärtiger Beamter für ausreichenden Schutz der Arbeitswilligen gesorgt war. Die Zahl der eingefahrenen Bergleute ist dadurch ganz besonders gestiegen. Anmahnungen von Streikenden und Befragungen der Arbeitswilligen sind kaum noch zu verzeichnen. Am Schlimmsten sieht es noch auf der Zeche Niederrhein in Neulirchen aus, wo nur ein Drittel der Belegschaft zur Frühsschicht eingefahren ist. Auf der Zeche Friedrich Heinrich in Lintfort, der bisherigen Hochburg der kommunistischen Terrors, sind 60 Prozent angefahren, auf den Schachtanlagen der Gewerkschaft Diergardt-Meissen 75 Prozent. Auf den Schächten des Bergwerks Rheinpreußen hat fast die gesamte Belegschaft die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Besprechungen im Ruhrbergbau.

Zusammenkunft zwischen Siegerwald und den Parteien.

+ Dortmund, 5. Januar.

Die Besprechungen, die Reichsarbeitsminister Dr. Siegerwald am Montag nachmittag im Beisein des Schlichters, Prof. Dr. Brahn, mit den Tarifparteien des Ruhrbergbaues führte, dauerten am späten Abend noch an. Sie werden am Dienstag vormittag fortgesetzt. Bei dem vertraulichen Charakter der Besprechungen ist über ihren Inhalt nichts Positives zu erfahren. Die Besprechungen nahmen um 15 Uhr mit den Gewerkschaftsvertretern ihren Anfang und wurden gegen 18 Uhr mit den Vertretern des Bergbaues fortgesetzt. Ein Teil der Berliner Abendblätter beschäftigt sich mit der Lage im Lohnkonflikt zwischen den Ruhrzechen und den Bergarbeitern.

Die „Völkische Zeitung“ schreibt: Die Reichsregierung ist offenbar jetzt entschlossen, ihre ganze Autorität für den Ausgleich einzusetzen. Die dringlichste Sorge bleibt die Wiederherstellung des Arbeitsfriedens in den wichtigsten Industriezentren des Reiches. Streik oder Auspöckung von Hunderttausenden würde nicht nur einen politischen Gefahrenherd schaffen, sondern auch einen verhängnisvollen Rückschlag im ganzen Erwerbsleben des betroffenen Gebietes herbeiführen. Die Lohnkonfliktparole ist kein Ding an sich. Oberstes Gesetz muß bleiben, jeder Erschütterung der staatlichen Ordnung vorzubeugen, die unvermeidlich wäre, wenn die wirtschaftlichen und

sozialen Gegensätze unvermittelt aufeinander prallten. Opfer für einen billigen Preis werden unter allen Umständen hinter dem Preis zurückbleiben, den eine Erschütterung des Staates fordern würde. Der „Jung-deutsche“ weist auf die Gefahr der Konkurrenz der englischen Kohle hin, die auf Grund eines Tarifvorwurfs von etwa 3,35 RM. pro Tonne ihren Absatzmarkt in Deutschland behaupten könne. Das Blatt fordert in diesem Zusammenhang Vorzugstarife für die Ruhrkohle. Die „Deutsche Zeitung“ spricht vom „Klassenkampf an der Ruhr“. Daß die vorläufige Machtprobe von den Kommunisten allein bestritten werde und die Sozialdemokraten und die anderen Gewerkschaften zunächst noch Gewehr bei Fuß hielten, dürfe über die Bedeutung des Kampfes nicht hinwegtäuschen. Die Unklarheit der gewerkschaftlichen Stellung rühre von der Bindung der Sozialdemokratie an die Regierung Brüning her. Wenn sich die gesamte Arbeiterschaft aufrichte, einer allzu erfüllungsbedürftigen Regierung mit Entschiedenheit entgegenzutreten, dann werde sie auch bei der Arbeitnehmerschaft etwas von dem Vertrauen zurück erwerben, wenn sie Führer der Wirtschaft sein wolle. Der nationalsozialistische „Angriff“ macht natürlich auch die Politik der Regierung Brüning für die Zuspitzung der Lage im Ruhrrevier verantwortlich. Der Kampf müsse auf breiter Basis gegen die Regierung geführt werden. Es gelte die politische Macht zu gewinnen, um eine sozialgerechte Wirtschaftsführung zu ermöglichen.

Der sinkende Stern des Faschismus.

Wie hart die Spannung und Unsicherheit der allgemeinen Lage heute ist, zeigt sich in der Aufmerksamkeit, die überall den Neujahrstundegebungen der Staatsmänner geschenkt wurde. Man suchte in ihnen Anhaltspunkte zu gewinnen für die politische Entwicklung des Jahres 1931, und in der Tat enthält ein Teil dieser Neujahrsworte mehr als nur den konventionellen Ausdruck internationaler Höflichkeit. Besonders bemerkenswert waren diesmal die Neujahrsworte Mussolinis. Man kann sie nur als ein rückhaltloses Bekenntnis zum Frieden bezeichnen. Zweifellos eine Enttäuschung für unsere uns

ist mißglückt. Aber dieser Sieg der Regierung und der Monarchie ist mehr der Uneinigkeit und dem Ungeheiß der Republikaner als ihrer eigenen Festigkeit zu verdanken. Wie weit die Dinge schon gediehen sind, ergibt sich aus dem, daß die spanische Fremdenlegion, eigentlich nur zur Verwendung in Marokko bestimmt, eiligst herbeigezogen werden mußte. Unter der Oberflächengart es in Spanien weiter, und die Zukunft der Monarchie hängt davon ab, ob sie noch den richtigen psychologischen Augenblick findet, um in ein neues Verfassungsleben überzuleiten. Aber das ist nicht leicht. Die Diktatur hat in Spanien politisch nur zerfallend gewirkt, sie hat nicht die Kräfte geordnet, sondern verwirrt und geschwächt. Auch das sollte allen die Lust zur Nachahmung nehmen. Betrachtet man diese internationale Situation des Faschismus, so erscheinen alle innerdeutschen Bestrebungen, bei uns ein ähnliches politisches System einzuführen, in eigenartiger Beleuchtung. Es ist immer das Gleiche: Wir hinken hinterher, und auch ein grundsätzlicher Nationalismus verhindert seine Anhänger nicht, gerade die Nachahmung dessen zu fordern, was anderswo schon leichtes Zeichen der Auflösung zu äußern beginnt. Auch hier gilt, daß politische Einstellung, die diesen Namen verdient, die Fähigkeit bedeutet, die Dinge nicht nur an sich, sondern in ihren zwischenstaatlichen Zusammenhängen zu betrachten und sich nicht so zu verhalten, als sei es möglich, deutsche Politik gleichsam im luftleeren Raum zu treiben.

Beginn der parlamentarischen Arbeiten.

× Berlin, 5. Januar.

Der Preussische Landtag wird heute nachmittag am Mittwoch dieser Woche aufgenommen. Der Hauptauschuss will an diesem Tage die Vorberatung des Haushaltes beginnen. Es sollen zunächst kleine Haushalte erledigt werden. Der Rest der Woche wird mit der Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung ausgefüllt werden. Der Untersuchungsausschuss zur Nachprüfung der Personalpolitik im Preussischen Statistischen Landesamt wird am Mittwoch und Donnerstag eine größere Anzahl von Zeugen vernehmen. Der Untersuchungsausschuss zur Nachprüfung der Vorgänge bei der Kreditgewährung der Preußischen Land- und Raiffeisenkassen will am Donnerstag den Vorbericht des Berichterstatters zum Fall Ostbank entgegennehmen.

Gegen Mitte des Monats nehmen auch die Reichstagsausschüsse ihre Arbeiten wieder auf. Am 13. Januar wird der Haushaltsausschuss zusammentreten, um sich mit den Fragen des Finanzausgleichs zu beschäftigen und in die Vorberatung des Reichshaushaltsplans für 1931 einzutreten. Der Reichstagsausschuss zur Untersuchung der Frage der Roggenkündigung wird am 16. Januar in einer kurzen Sitzung seinen Arbeitsplan für die nächste Zeit aufstellen. Außerdem ist bisher noch für den 20. Januar der Ausschuss für die Reform des Strafrechts einberufen worden.

Randvolkvertreter beim Reichskanzler.

+ Berlin, 5. Januar.

Wie die „Randvolknachrichten“ erfahren, empfing der Kanzler Brüning vor seiner Abreise nach dem Osten in Gegenwart des Reichsstatistikars für die Ostküste, Minister Tiedemann, auch Vertreter der Randvolkpartei, Reichstagsabgeordneter Dr. Gerke und Herrn von Ziegler-Kottow (Wommern), zu einer eingehenden Besprechung über die dringlichsten Anliegen. Dabei wurden auch die Möglichkeiten einer praktisch durchführbaren Umwandlung der Randvolkpartei erörtert. Nach Abschlus der Ostreise des Reichskanzlers werden diese Besprechungen fortgesetzt.

Hitlers Regierungsunfähigkeit.

Ein Urteil des Kapitäns Ehrhardt.

× Berlin, 5. Januar.

Kapitän Ehrhardt untersucht in der Berliner „Völkischen Zeitung“ im Anschluß an die Rundfrage der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, ob die Nationalsozialisten an der Reichsregierung zu beteiligen seien, die Frage der Regierungsfähigkeit Hitlers und seiner Parteigenossen und kommt u. a. zu folgendem Resultat:

Das übertriebene Verlangen nach diktatorischer Alleinmacht beweist, daß Hitler entweder die Größe seiner Persönlichkeit maßlos überschätzt oder aber Angst vor den eigenen Möglichkeiten bekommt, Verantwortung zu übernehmen. Regieren oder mitregieren heißt, den Schritt vom Reinen zum Gemischten, heißt, harte und unpopuläre Maßnahmen durchzuführen, heißt die Organisation der härtesten Belastungsprobe auslegen. Die Hitler'sche Antwort auf die Umfrage ist ein glattes Ausweichen. Denn die verlangte Alleinregierung, d. h. Parteidiktatur über Reichswehr, Reichsnationale, Zentrum und alle übrigen Parteien, ist nur auf dem Wege des Bürgerkrieges oder des Staatsreiches möglich. Hierzu fehlt Hitler die Macht und selbst ihm auch die Vernunft. Hitler will selbst nur zu gut, daß die Stärke und der Erfolg seiner Partei ganz allein in der bedingungslosen Opposition und im Verpreeden einer besseren Zeit liegt. Es wäre das verkehrteste,

wenn Führer und Abgeordnete von Rang und Einfluss kritisch zur nationalsozialistischen Partei hinüberwechseln.

Man wird abzuwarten haben, ob die nationalsozialistische Presse auf diese sehr beachtenswerten Äußerungen eines Reichspolitikers reagieren wird. Voraussichtlich wird man erleben müssen, daß Kapitän Ehrhardt totgeschwiegen wird.

Auslieferung eines tschechoslowakischen Fliegerleutnants

() Berlin, 5. Januar.

Die deutsche Regierung hat der „Germania“ zufolge nach langen Verhandlungen dem Ansuchen der tschechoslowakischen Regierung auf Auslieferung des im Juni v. J. in einem Flugzeug von Olmütz nach Breslau geflüchteten Fliegerleutnants Karl Schorhoffer zugestimmt. Die Auslieferung erfolgt unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Schorhoffer nicht wegen Fahnenflucht und Verstoß gegen die Flugsicherungsbestimmungen, sondern lediglich wegen verschiedener Betrugsdelikte abgeurteilt wird, die er bei der Auslieferung kommen lassen. Das Flugzeug, mit dem Schorhoffer geflohen war, wurde bereits vor einigen Monaten nach der Tschechoslowakei zurückgeführt. Die Auslieferung Schorhoffers erfolgt am 6. Januar.

Entlassener Mittelschullehrer in Braunschweig Regierungsrat.

Braunschweig, 4. Januar.

Der frühere Mittelschullehrer Klages in dem preußischen Senat Benediktine, der von der preußischen Regierung wegen nationalsozialistischer Betätigung entlassen wurde, ist nun in Braunschweig als Regierungsrat angestellt.

Ein Appell an die Deutsche Volkspartei.

Curfius mahnt zur Verantwortung.

Karlsruhe, 5. Januar.

Reichsaussenminister Curfius weist seit einigen Tagen in Baden, wo er am Sonntag an einer Tagung der Deutschen Volkspartei in Pforzheim teilnahm. Auf dem parlamentarischen Bierabend am Sonntag hielt Dr. Curfius eine Rede, in der er zunächst auf die Notwendigkeit des Sanierungsprogramms für Finanz und Wirtschaft einging, und dann u. a. ausführte:

„Ich bin auch nach Baden gekommen, um mir für den schweren Gang nach Genf das Vertrauen meiner nächsten Parteifreunde zu sichern, nachdem es mir gelungen ist, in Ostpreußen und Oberschlesien Vertrauen zu erwerben.“

Ich kann Ihnen nicht versprechen, daß wir in Genf in entscheidenden Fragen unseres Vaterlandes große außenpolitische Erfolge erzielen können, ich kann Ihnen aber wohl versprechen, daß ich meine ganze Persönlichkeit für Deutschland und Deutschlands Ehre einsetzen werde. Ich hoffe, den Widerhall der ganzen Nation für das zu finden, was ich in Genf zu erklären habe.

Ich will keinen Optimismus predigen, denn wir haben dazu keinerlei Veranlassung. Wir haben ein unendlich schweres Jahr hinter uns und sind in ein neues Jahr von einer Schwere eingetreten, wie wir sie 1918 und 1923 nicht erlebt haben. Niemand kann sich jetzt einen Ausweg aus der Wirtschaftskrise zeigen und entscheidende außenpolitische Erfolge in Aussicht stellen, und doch haben wir die Pflicht, nicht zu verzweifeln.“

Der Minister schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit einem Appell an das Verantwortungsbewußtsein und die Verantwortungsbereitschaft seiner Partei und des ganzen Volkes.

Das französische Echo auf die Mahnung des Abg. Kaas.

Der Zusammenbruch Deutschlands schlimmer als der Rußlands.

Paris, 5. Januar.

In seiner großen Rede in der hiesigen Zentrumsversammlung führte Abg. Kaas nach einer Conté-Meldung weiter aus:

„Kein Politiker ist mit dem Tempo der Betretung zufrieden. Es gibt aber keinen anderen Weg als den, den deutschen Volk klar zu machen, daß ebenso wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft auf dem Wege der Verkündung, des geistigen Ringens mit dem Gegner das Schicksal Deutschlands langsam geformt werden kann. Reinen wir frontal gegen den Versailler Vertrag an, dann werden wir an diesem Feindes zerhackt. Es gibt nur eins: Sich mit den vernünftigen Kreisen des Auslandes zusammenzusetzen, um diesen klar zu machen, daß unsere Katastrophe auch ihre Katastrophe ist, daß unsere Gefährdung auch ihre Gefährdung ist. Ich habe vor ein paar Tagen in einem Wortwort auf dem außenpolitischen Werk eines Journalisten auf das Beispiel Simons hingewiesen, wenn der Unverstand der Gegenseite Deutschland zur Hoffnungslosigkeit verurteilt, dann könnte der Augenblick kommen, wo die Güter des Status quo unter den Trümmern des eigenen Hauses zerhackt würden. In dem gleichen Wortwort hat aber klar und deutlich mein Bekenntnis zur Verkündung und freibildigen Betretungspolitik. Es gibt keinen anderen Weg für die deutsche Betretung als den des geistigen Ringens um die Gerechtigkeit. Aber es gibt auch Entwaldungen, haben in der Weltgeschichte, wo, wenn die Gerechtigkeit zu brutal verkehrt wird, mit der Macht eines Naturereignisses Gemütserschütterungen entstehen, gegen diese demoralisierenden Erscheinungen kann man sich nicht wehren. Drücken in Rußland sehen wir, wenn eine solche Stimmung sich bildet, daß man, wenn in Frankreich auf einer Insel der Welt, wenn in Rußland, wenn Ost- und Mitteleuropa vom bolschewistischen Brand erfaßt sein werden? Diejenigen, die in der Faltung des Status quo den Gipfel der poli-

Der Kulturkampf in Litauen.

Der Notenwechsel mit dem Vatikan.

+ Rom, 5. Januar.

Die Beziehungen zwischen der Regierung und der katholischen Geistlichkeit haben in den letzten Tagen eine erhebliche Verschärfung erfahren. Die Regierung hat wegen angeblicher regierungsförmiger Agitation gegen eine Reihe von katholischen Geistlichen Maßnahmen ergriffen. Der bekannte katholische Theologe, Prof. an der litauischen Universität Rautelis wurde aus dem Kreise Romas für die Dauer des Kriegszustandes ausgewiesen. Der bekannte Führer der litauischen Demokraten, Viktor Krupavicius, hat ein Verbot erhalten, das Städtchen Garliava, wo er seine geistliche Tätigkeit ausübt, zu verlassen und Romas zu betreten.

Aufdeckung einer kommunistischen Verschwörung in Ungarn.

.. Budapest, 5. Januar.

Der Polizei ist es gelungen, eine neue kommunistische Verschwörung zu enttarnen. Der Anführer der Organisation war der frühere Chefredakteur des während der letzten Blätter „Börzs Ujsag“ (Közei Zeitung), Joseph Kocs, ein intimer Freund Bela Kuns, der nach dem Sturz des Bolschewismus in Ungarn nach Sowjetrußland geflüchtet war. Vor einigen Wochen war er von neuen kommunistischen Bewegung zu organisieren. Bei seinem Verhör gab er an, er sei schon dreimal unter Verhaftung in Ungarn gewesen. Außer ihm wurden noch zwei junge Leute namens Gajdos und Gergely festgenommen, die nach dem Umsturz des Bolschewismus in Ungarn noch als Kinder mit ihren Eltern nach Rußland geflohen waren, wo sie später dann in den Dienst der GPU traten. Auch sie waren jetzt zu besonderen Aufgaben nach Ungarn zurückgeführt. Die Polizei verhaftete weiter noch 16 Personen, die bereits Mitglieder der von Kocs organisierten kommunistischen Bewegung geworden waren. Bei den in den Wohnungen der Verhafteten durchgeführten Hausdurchsuchungen wurden große Mengen kommunistischer Schriften, Drucksaften und auch größere Geldbeträge beschlagnahmt.

Der Kampf um das ewige Zündholz.

Krenger gegen Ringer.

.. Stockholm, 5. Januar.

Der schwedische Zündholztrakt teilt der Presse mit: Das von Dr. Ferdinand Ringer erfundene Ewigkeitszündholz wurde der schwedischen Zündholzgesellschaft bereits vor mehr als einem Jahre angeboten. Die Sachverständigen der Gesellschaft unterwarfen die Erfindung einer eingehenden Untersuchung, sowohl vom technischen wie auch vom kommerziellen Standpunkt. Man ist jedoch zu dem Ergebnis gekommen, daß die Erfindung für die Praxis nicht geeignet ist, so daß das Angebot für einen Anlauf der Erfindung abgelehnt wurde.

Der Erfinder Dr. Ferdinand Ringer äußert sich zu dieser Ablehnung der schwedischen Zündholzgesellschaft folgendermaßen: „Vor ungefähr anderthalb Jahren, als die Erfindung des ewigen Zündholzes sich noch im Versuchsstadium befand und noch nicht veräußert war, machte ich zwei meiner Bekannten, die mir gegen eine Provision den Verkauf meiner Erfindung zu vermitteln. Obwohl ich abhielte, brachte sie mich eines Abends doch mit einem Herrn zusammen, den ich als Ingenieur Ringer vorstellte und der sich lebhaft für meine Erfindung interessierte. Im weiteren Verlaufe teilten mir dann die

selben Herren mit, daß dieser angebliche Ingenieur Ringer Generaldirektor Brandin von der schwedischen Zündholzgesellschaft sei, der mich daraufhin einlud, ihm die Erfindung zu demonstrieren. Nachdem ich unter Hinweis darauf, daß die Versuche noch nicht vollständig seien und daß zum Beispiel die Erfindung noch aufzuhebende Nachbesserungen bedürfte, mit ihm gemeinsam eine Gesellschaft zu gründen, Erprobung und Vervollendung der Erfindung zu unternehmen, wurde mir ein Angebot gemacht, das aber abgelehnt wurde. Ich habe seitdem nie mehr mit der schwedischen Zündholzgesellschaft irgendeine Beziehung unterhalten.“

Ungefähr ein halbes Jahr später suchte ich beim deutschen Patentamt in Berlin um die Patentierung des Dauerzündholzes an, worauf mich dieses einlud, in Berlin meine Erfindung persönlich zu demonstrieren. Nachdem dies geschehen war, stellte mir das deutsche Patentamt ein schriftliches Gutachten aus, in dem es unter anderem heißt, daß der vor zwei Jahren veräußerte, nicht explodierende, sondern andere Eigenschaften aufweisende, das vorliegende Patent, die Erfindung, die ich vorlegen kann, bestätigen dieses Urteil. In den letzten Tagen sind fast aus allen Städten Europas an mich wegen des ewigen Zündholzes Anfragen eingelangt.“

Meuterei in der Schwarze-Meer-Flotte.

22 Matrosen hingerichtet.

Paris, 5. Januar.

Nach einer Meldung der Korrespondenz Süd-Ost aus Athen berichten Reisende, daß eine Meuterei an Bord des Kreuzers „Profintern“ entbrannt sei, der am 18. Dezember aus Sebastopol auslief.

Als bei seiner Rückkehr zwei Beamte der Tschechoslowakischen Marine, der antirevolutionäre Werbetätigkeit beschuldigt war, verhaftet worden, widersetzte sich die gesamte Besatzung des Schiffes diesem Vorhaben. Es kam zum Streit zwischen den Offizieren, welche die Aufgabe der Tschechoslowaken erledigen wollten, und den Matrosen. Auf funktentelegraphischem Weg wurden ein Kreuzer, ein Torpedobootzerflörer, zwei Unterseeboote und neun Torpedoboote aufgerufen, um die meuternden Matrosen des Profintern zu überfallen. Bevor diese sich ergaben, machten sie die Maschine des Schiffes unbrauchbar. Die gesamte Besatzung wurde festgenommen und 22 Matrosen vom Kriegsgesicht zum Tode verurteilt und hingerichtet. Zahlreiche andere Mitglieder der Besatzung erhielten lange Gefängnisstrafen.

Gehorsamsverweigerung auf einem englischen U-Boot.

O London, 5. Januar.

42 Mann der Besatzung des englischen Unterseebootmutter Schiffes „Lucia“ wurden am Sonntagabend ver-

haftet und in die Kaserne der West von Plymouth gebracht. Die „Lucia“ lag auf der Höhe von Plymouth, als vom Land aus Boote mit Offizieren und Gerichtsbeamten kamen und die Verhaftungen vornahmen. Späterhin brachten Baracken Gefangenen an Bord des Schiffes. Die Behörden verhielten sich Anfragen gegenüber sehr zurückhaltend. Die Marineleitung hat bekanntgegeben, daß sie von disziplinarischen Unregelmäßigkeiten an Bord des Schiffes unterrichtet worden sei. Der in Plymouth stationierte Admiral wird am heutigen Montag die Angelegenheit untersuchen. Wie es heißt, hat eine Anzahl Matrosen den Gehorsam verweigert. In Plymouth wurden beurlaubte Mannschaften angewiesen, sich zur sofortigen Rückkehr an Bord ihrer Schiffe bereitzustellen. Es herrschte große Aufregung in der Stadt. Überall konnte man in den Straßen Gruppen sehen, die den Vorfall besprachen. Eine starke Matrosenabteilung bewacht die Eingänge zur Werft.

Die „Lucia“ sollte heute eine Übungsfahrt unternehmen und am Donnerstag ihre Frühjahrskreuzfahrt antreten. — „Daily Mail“ zufolge war die „Lucia“ im Jahre 1907 auf einer englischen Werft für die Hamburg-Amerika-Linie gebaut worden, wo sie den Namen „Spreewald“ führte. Sie wurde im September 1914 von einem britischen Kriegsschiff aufgebrochen und in ein U-Bootdepotgeschiff umgewandelt. Sie hat 5805 Tonnen Wasserverdrängung und eine Besatzung von 262 Mann.

Der Mord in der Neujahrnacht in Berlin.

Die Suche nach den Mördern Schneiders und Grafs.

CNB Berlin, 5. Jan. Es ist der Polizei nunmehr gelungen, die Namen der mutmaßlichen Täter festzustellen, die in der Neujahrnacht den Angehörigen Schneiders und den Bankbeamten Graf erschossen haben. Es handelt sich wahrscheinlich um einen 24-jährigen Kaufmann Beder, den Vater Beder, und den 18-jährigen Maurerlehrling Kolja. Die drei Verdächtigten sind seit der Tat flüchtig oder halten sich in Berlin verborgen. Nach den bisherigen Ermittlungen ist Schneider von Beder, Graf von Bader und Kolja erschossen worden.

Don Lawinen verschüttet.

Paris, 4. Januar.

Wie Javias aus Brancan meldet, hat sich an der französisch-italienischen Grenze in den französischen Alpen heute ein schwerer Unfall ereignet. Sechs französische Bergsteiger wollten von einem auf italienischem Gebiet liegenden Gletscher ins Hotel aus durch den Gletscher hinuntersteigen. Unweit der Grenze wurden sie von einer Schneelawine überrollt, die sie mit einer Schneemasse von acht bis zehn Metern Tiefe verschüttete. 100 französische Soldaten des 3. Infanterieregiments von Brancan sind zur Hilfeleistung abgegangen. Die Familien sind von dem Unfall unterrichtet worden.

Nach einer Meldung aus Grenoble handelt es sich bei den Verschütteten um Schiffer, und zwar um einen höheren Beamten, einen Sohn, einen Industriellen und seine beiden Söhne, sowie einen Studenten. Die Bergsteiger zur Rettung der Verschütteten haben bisher noch keinen Erfolg gehabt. Wie aus Grenoble weiter berichtet wird, wurden zwei Pariser Studenten auf dem Collet-Berg ebenfalls von einer Schneelawine verschüttet. Einer von ihnen konnte sich retten, der andere kam ums Leben.

Eine Meldung des „Petit Parisien“ aus Lyon besagt, daß vier junge Leute, die zur Bekämpfung des 2000 m hohen Frettespases ausgesandt waren, seit gestern vermisst werden.

Blutige Zusammenstöße nach einem Fußball-Länderkampf.

.. New York, 5. Januar.

Wie aus Lima in Peru gemeldet wird, kam es dort nach einem Fußball-Länderkampf zwischen Uruguay und Peru zu blutigen Zusammenstößen. Als der Silberpokal der Regierenden uruguayischen Mannschaft überreicht werden sollte, führten zahlreiche peruanische Soldaten plötzlich das Spielfeld und verhafteten die Uebel-

Die Sechstagenacht in Münster.

Münster, 5. Januar.

Bei vollbelegtem Haus begann am Montag um 9 Uhr das Rennen. Schon nach 5 Minuten geht die junge Mannschaft Carpus-Gilling auf und davon. Die Jagd dauert ungefähr 5 Minuten und war von Erfolg gekrönt. Carpus-Gilling liegen eine Runde vor dem Felde. Die erste Wertung, die nur einen Spurt brachte, gewann der Münsteraner Ederer vor Breuß, Frankenfeld und Nidel. Die zweite Wertung gewann Engelmann vor Wijnburg, Breuß und Bremer. Gleich im Anschluß daran ging Wijnburg, gefolgt von Kellger, Frankenfeld und Nidel, davon. Es folgte eine erbitterte Jagd, bis es schließlich Kellger, Frankenfeld und Nidel, gefolgt von Wijnburg, Breuß und Bremer, wieder zuzugewand. Eine Prämie von drei Pfunden geht heute an Nidel. Nach der ersten Stunde sind 42.080 m zurückgelegt. Die dritte Wertung mit je drei Spurts. 1. Spurt Bruno Wolke vor Duiwiler, Carpus, Nidel, 2. Spurt Bruno Wolke vor Goris, Delige und Bremer, 3. Spurt Ederer vor Bruno Wolke, Duiwiler und Engelmann. Eine Prämie von 10 Pfunden Rheinwein gewinnt Breuß. Darauf folgt eine erbitterte Jagd, die von Wijnburg entsetzt wird und ungefähr 10 Minuten dauert.

In dieser Jagd konnten nur Breuß-Kellger dem toten Rennen handhaben, wobei Wijnburg-Schön und Breuß-Kellger zu Carpus-Gilling auftraten. Die Jagd wurde beendet durch einen gefährlich aussehenden Sturz Wolkes, der so harte Kopfverletzungen davontrug, daß er das Rennen kurz vor 11.30 Uhr aufgeben mußte. 4. Wertung: 1. Spurt Ederer vor Delige, Kellger, Wijnburg, 2. Spurt Breuß vor Ederer, Schön und Nidel, 3. Spurt Frankenfeld vor Ederer, Wijnburg und Kellger, 4. Spurt Breuß, Schön, Duiwiler und Bruno Wolke. Nach den Wertungen gibt auch Kellger wegen einer Halsentzündung auf. Frankenfeld und Bruno Wolke bilden dann eine neue Mannschaft. Anschließend an diese Wertung unternehmen Ederer und Bremer mehrere Ausreißversuche, die aber von den harten Bayern Breuß-Kellger und Wijnburg-Schön immer wieder im Reine erfaßt werden.

Stand des Rennens um 12 Uhr:

Um 12 Uhr bildeten Breuß-Kellger, Wijnburg-Schön und Carpus-Gilling die Spitze. Kurz nach 12.15 Uhr setzte eine neue große Jagd ein, in dessen Verlauf Wijnburg, gefolgt von Breuß-Kellger, sich im Rennen allein an die Spitze der Breuß-Kellger setzten. Zwei Runden zurück folgten Breuß-Kellger und drei Runden zurück Carpus-Gilling.

Am Fest der Hl. Dreikönige, nachm. 4 Uhr, haben Männer und Frauen Andacht mit Weile an das Herz Jesu in der Dreikönigskirche. Vor der Andacht wird der Rosenkranz für die Verstorbenen gebetet. Beim Eingang in die Kirche haben die Mitglieder einen, mit Vor- und Zunamen versehenen Zettel abzugeben. Auch die übrigen Gläubigen können an dieser Andacht teilnehmen.

ursula Maria
Kräftiges Mädchen
 angekommen.
 In dankbarer Freude
 Stud.-Rat Dr. Herdmann
 Josepha Herdmann geb. Honsel
 Bocholt, den 5. Januar 1931. k93

Maria Hemsing
 Josef Inderfurth
VERLOBTE
 Bocholt, den 6. Januar 1931.
 Schützenstr. 23. k22

STATT KARTEN
 Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt
 Johann Kempers
 Helene Kempers
 geb. Bothe.
 Bocholt, den 6. Januar 1931.
 Dinxperloer Str. 23. k95

Das Jahresgeleit
 für den verstorbenen Herrn
Dr. Otto Edelbrock
 findet statt am Donnerstag, 8. Januar,
 1/9 Uhr in der St. Georgskirche,
 wozu freundlichst eingeladen wird.

Bei der unter Nr. 378 des Handelsregisters
 Abt. A eingetragenen Firma Essing und
 Ribder, Bocholt, ist am 2. Januar 1931 ein-
 getragen, daß die Gesellschaft aufgelöst und
 die Firma erloschen ist.
 Preuß. Amtsgericht Bocholt.
 (85)
 Aber das Vermögen des Kaufmanns und
 Volontärs Peter Peter zu Bocholt, wird
 heute am 31. Dezember 1930, 18.30 Uhr, das
 gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abren-
 dung des Konkurses eröffnet. Als Ver-
 treuungsperson wird der Rechtsanwalt Garra-
 gin zu Bocholt bestellt. Termin zur Ver-
 handlung über den Vergleichsvorschlag wird
 auf den
 (86)
 21. Januar 1931, 10.30 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 6,
 bestimmt. Der Antrag auf Eröffnung des
 Vergleichsverfahrens nebst seinen Anlagen
 und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen
 liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht auf.
 Bocholt, den 31. Dezember 1930.
 Preuß. Amtsgericht.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Helm.
 87

Buchführung und Steuerberatung.
 Organisation und Führung vorrichtungs-
 mäßer sowie Reorganisation ungelicher
 Buchführungen für alle Branchen. Genaue
 Kenntnis der steuerlichen Vorschriften zufolge
 Verfahr seit 1918 mit den verschiedensten
 Steuer-Angelegenheiten Deutschlands. Praktische Er-
 fahrung und systematische Ausbildung als Buch-
 führer und Steuerbevollmächtigter der ältesten
 Treuhand-Gesellschaft. Wärdiges Honorar.
Johannes Groß, Dortmund
 Treuhänder und Buchführer,
 Steuer- und Wirtschaftsberater,
 3-34 Bocholt, Kurfürstenstraße
 Telefon 3019.

Kath. Gesellen-verein Bocholt.
 Dienstag, den 6. Jan.
 (Hl. Dreikönige)
 abends 8 Uhr.
**Weihnachts-
 feier**
 wozu die Mitglieder,
 Ehrenmitglieder und
 deren Angehörige
 frdl. eingeladen sind.
 Der Vorstand.

**M. G. B.
 Sängerbund.**
 Mittwochabend
Probe
 Der Vorstand.

Wer Kapital sucht?
 wer Grundst., Land-
 wirtschaft, Geschäft
 veranlassen, kaufen
 will wende sich an,
G. Röföf,
 Bocholt, Hermannstr. 1b

**Reichsturzdrift-
 verein Bocholt.**
 Der Unterricht
 wird am Mittwoch
 in allen Abteilun-
 gen wieder aufge-
 nommen.
 8 Uhr:
Anfangskursus
 in der Schule
 Langenbergstraße.
 8.15 Uhr:
Rechtschreibkursus
 8.45 Uhr:
Dittat.
 Der Verein betei-
 ligt sich am Sonn-
 tag an der Feier
 des St. Nikolaus-
 festes. Grobes Wet-
 treiben. Näheres in der
 Werbung.
 Der Vorstand.
 Str. 1000 Stück gute
 eigene, lange
Zaunpfähle
 abgegeben.
 W. J. Wolbring,
 Borkenwirth.

Kath. Jungenschaft
„VOLK IN NOT“
 Am Mittwoch,
 dem 7. Januar,
 abds. 8 1/4 Uhr
**Sprechchor
 Laienspiel
 und Lieder**
 Im Arbeiterheim St. Paulus
 Numerierte Eintrittskarten zum Preise von
 50 Pf. im Vorverkauf in der Buchhandlung
 Böckenhoff, Nordstraße und an der Kasse

Hotel Zur Post
 A. Wabbeling.
 Heute (Dienstag) nachm. ab 5 Uhr:
Tanztee
 Ab 8 Uhr:
Unterhaltungsmusik
 mit Tanz. 190g

Bücher braucht jeder
Temming & Heilborn
 Bocholt

Den geehrten Bewohnern von Loikum und
 Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß das von mir bis-
 her geführte
Maler- und Anstreichergeschäft
 in den Besitz des Malers
Bernhard Sittartz
 übergegangen ist. Ich spreche hiermit allen Freunden
 und Gönnern meines bisherigen Unternehmens meinen
 besten Dank aus und bitte gleichzeitig, daß mir be-
 wiesene Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen
 zu wollen.
Gerhard Peters,
 Malermeister.
 Zur freundlichen Kenntnisnahme, daß ich das
 von Herrn Gerh. Peters in Loikum betriebene
Malergeschäft
 übernommen habe und dasselbe in unveränderter
 Weise in seinen Räumen fortführen werde.
 Es wird mein Bestreben sein, nur saubere und
 gute Arbeit bei billiger Berechnung zu leisten.
 Ich bitte daher mein Unternehmen gütigst unter-
 stützen zu wollen.
 Loikum, den 6. Januar 1931.
Bernhard Sittartz,
 Maler- und Anstreichermeister.

Vor Vergabung von
**WERBE-
 DRUCKSACHEN**
 Katalogen, Broschüren
 Geschäftsberichten
 und Preislisten
 fragen Sie bitte bei
J. & A. Temming, Bocholt
 Realschulstraße Nr. 14 :: Telefon Nummer 3054
 an! Wir bieten Ihnen Vorteile!

Dietr. Kemink
MOBEL Suderwick.
 Tel. 109 Isselburg.
Ausnahme-Angebot:
 Schlafzimmer, echt Eiche, Qualitätsware, 650 M.
 Eichen-Büfett, 1,60 m breit . . . 250 "
 Eichen-Speisezimmer, 1,80 m breit . . . 625 "
 Küchen in allen Größen sehr billig.
 Herstellung von Möbeln nach jedem Entwurf.

Hotel Lindenhof
 Am Dienstag (Hl. Dreikönige)
II. Gastspiel
 des am Sonntag nach Weihnachten an-
 geklagten und infolge Erkrankung ver-
 hindert gewesenen Humoristen und
 Komikers
Franz Brandt
 dessen Darbietungen s. Zt. mit solch
 großem Beifall aufgenommen wurden.
 Eintritt freil

Restaurant
Zum Allerhöchsten
 Heute (Hl. Dreikönige)
KONZERT
 Es ladet ein
Joh. Meinen.

Hotel Deutsches Haus
 Dienstag (Hl. Dreikönige)
 ab 5 Uhr:
KONZERT
TANZEINLAGEN

Restaurant
Bernhard Grotzlabel
 Heute, Dienstag (Hl. Dreikönige):
Konzert mit Tanz
 Erste Musik am Platz. 80
 Anfang 5 Uhr. Entree frei

Kath. Gesellenverein Rhede
 Am Hl. Dreikönige ist morgens 7.30
 gemeinschaftl. Hl. Kommunion,
 Nachm. 4 Uhr findet im Hengstmann'schen
 Saale die **Kinderspeisung** statt.
 Abends 8 Uhr:
Große Familienfeier
 Es ladet freundl. ein 197
 Der Vorstand.

**Dauerwellen-
 Werbewoche**
 4 Stunden Dauer, Elektrisieren 250 Volt,
 schweres Gewicht finden Sie nicht mit
 meinem neuesten Apparat.
Rolf, Bocholt, Nordstr.
 Kapitalkräftige Rabrit, führend in Spe-
 zialartikeln der Branche, sucht für den dortigen
 Bezirk verlässliche
Mitarbeiter
 für den Vertrieb seiner besten begutachteten
 Produkte. Wir beliefern Behörden, Kranken-
 häuser, Wirtschaften u. Geschäftsbetriebe aller
 Art. Intensivest. Einkauf für unser Verkaufs-
 programm führt unbestritten zu Erfolge. Höchste
 Provisionen werden bei Eingang der Aufträge
 ausbezahlt, außerdem gehören wir zeitgemäße
 Speisen und bieten durch solche Sache Dauer-
 stellung mit weit über dem Durchschnitt lie-
 genden Verdiensten.
 Bewerbungen unter E. Z. 2003/20060 an
 die Exped. ds. Bl.

**Schwarz-weißer mün-
 sterländer**
Jagdhund
 entlaufen.
 Wiederbringer erhält
 Belohnung.
H. Bassefmann,
 Dinslaken
**Nachhilfe und
 Privatstunden.**
 Lehrermutter der
 Schularbeiten.
G. Röföf,
 Bocholt, Hermannstr. 1b

Starkewäsche
 in gut. Ausführung
 liefert prompt und
 billig
Gerberei
G. Thomas,
 Osterf.

**Ein schönes, schwarz-
 buntes**
Mutterkalb
 zu verkaufen.
Bernhard Heßing,
 Emden 89, bei der
 Schule.
 Günstig gelegene
**Gut- und
 Wagnismiede**
 umhändelt sofort
 zu vermieten.
 Näheres in der Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.

Erntefest in der Laubenkolonie
 haben Sie noch nicht mitgemacht! :-(Deshalb besuchen Sie
Dienstag (Dreikönige), Mittwoch oder Donnerstag
 das
Capitol-Theater
 Hermann Pichs, Fritz Kampers, Julius Falkenstein,
 die unwiderstehlichen Filmkomiker in der großen
 Ton- und Sprechfilm-Komödie

Die lustigen Musikanten
Laubenkolonie
 Ein sprechender und lösender Film voll der urkomischsten
 Situationen, die Stürme der Heiterkeit entfalten. Mit dieser
 Sprechfilm-Komödie wird allen die Möglichkeit gegeben, die
 beliebtesten Filmstars wie Camilla Spira, Erika Gläbner,
 Fritz Kampers, Hermann Pichs, Julius Falkenstein, Her-
 mann Schaufuß, Luise Werkmeister, Gerhard Dammann,
 und Hans Ritter in einer der besten Sprachkomödien zu
 10 Akte! hören und zu sehen. 10 Akte!

Außerdem der berühmte Cowboy-Darsteller Tom Tyler in:
Das Land ohne Recht
 Ein spannender Sensationsfilm aus der Zeit der ersten Straßen-
 bauten im Wilden Westen in 8 packenden Akten.
 Im Beiprogramm: Ein Kurz-Tonfilm: Felix, der Kater
 in dem Zirkus Lustspiel **Unrecht gut gedeckt nicht**
 und der Lehrfilm **Zermatter Winterbilder**.
 Als Einlage das entzückende Zirkus Lustspiel **Reisezauber**.

**3-4 Zimmer-
 wohnung**
 Stadtmittel, sofort
 zu vermieten.
 Miete im Voraus
 erwünscht.
 Näheres in der Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.
 Ein älter. Ehepaar
 (Pensionär), sucht
 für sofort od. später
 eine
**2-3 Zimmer-
 wohnung**
 Offerten erbeten unt.
 Nr. 81 an die Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.

Lehrmädchen
 mit guten Schul-
 zeugnissen zum 1.
 Februar für unter-
 Stellung sofort ober-
 später. 2. Erlernung
 der Küche und des
 bürgerlichen Haus-
 haltes Gütes Zeugnis
 vorhanden.
 Näheres in der Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.
Mädchen
 26 Jahre alt, perfekt
 in Küche und Haus,
 sucht Stellung zur
 Selbstständ. Führung
 des Haushaltes, am
 liebsten in Bocholt.
 Näheres in der Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.

Herstelliger Sonntagsdienst
 am 6. Januar 1931:
**San-Rat Dr. Farwick,
 Dr. Hochheimer.**
Sonntagsdienst
 der Frau. Sanitätskolonne vom roten Kreuz
 Dienstag, den 6. Januar 1931.
 Schob. Hubert, Dorfstr. 47.
 Telefon 2017 (Niefing)
 Schöbering, Josef, Dinslaken Str. 17,
 Telefon 2663 (Buckhoff)

Telefon 2663 (Bühnen)

Esen, 5. Jan. Das gefirzte Tiefergebiet ist zur mittelfrenen Höhe abgezogen, während ihm vom Südwesten her höherer Luftdruck nachsteht, die Luftdruckverteilung aus damit eine umgekehrte. Nun nimmt den Nordosten tiefer Luftdruck ein und den Südwesten höherer Luftdruck. In Deutschland war es heute morgen bewölkt bis bedeckt, zum Teil auch heiter. Die heutigen Morgen-temperaturen lagen 1 bis 3 Grad über dem Gefrierpunkt. — Wetteraussehen bis Dienstag: Zeitweilig kälter bewölkt und leichte Schnee- und Regenfälle. Temperaturen bis zu leichtem Frost sinkend; bei Mittwoch: Bewölkt, zeitweise auch heiter, keine wesentlichen Regen.

